

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEA Architektur

Deutschland

Stadtbild

BILDBAND

- 15-4** *Das unzerstörte Erbe Deutschlands* / Pablo de la Riestra ; Elmar Arnhold. - Husum : Husum-Druck-und-Verlagsgesellschaft, 2015. - 275 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 25 x 30 cm. - ISBN 978-3-89876-803-0 : EUR 39.95

[#4400]

Bamberg

Kriegszerstörungen 1945

AUSSTELLUNGSKATALOG

- 15-4** *Vom Krieg verschont?* : das Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 in Bamberg ; Ausstellung des Stadtarchivs Bamberg 23. Februar - 15. Mai 2015 / [Katalog: Horst Gehringer]. - Bamberg : Stadtarchiv, 2015. - 48 S. : Ill. ; 21 x 23 cm. - (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bamberg ; 22). - ISBN 978-3-929341-43-0 : EUR 7.95

[#4415]

Die beiden Verfasser - Architekturhistoriker und früherer Lehrbeauftragter an der Universität Heidelberg und heute mit Wohnsitz in Nürnberg der eine, freiberuflicher Bauhistoriker mit Schwerpunkt Bauaufnahme und Bauforschung in Braunschweig der andere - sind durch zahlreiche einschlägige Publikationen ausgewiesen.¹ Sie legen gemeinsam einen Bildband über die „historischen Städten in Deutschland, die als Flächendenkmäler den Zweiten Weltkrieg überdauert haben“ (S. 5) vor. In ihren beiden getrennten Vor-

¹ Von Pablo de la Riestra gibt es zahlreiche, meist schmale Monographien zu Städten und Bauwerken, die in verschiedenen Verlagen erschienen. Die gleichfalls zahlreichen Publikationen von Elmar Arnhold erscheinen im Verlag Kotyrba in Braunschweig in der ungezählten Reihe *Arnhold-&Kotyrba-Architekturführer*. Zuletzt: *Schloss und Park Pillnitz, Dresden* / Arnhold & Kotyrba. - 1. Aufl. - Braunschweig : Kotyrba, 2015. - 100 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 15 cm. - (Arnhold-&Kotyrba-Architekturführer). - ISBN 978-3-942712-41-5 : EUR 9.95.

worten teilt der erste in verschiedene Richtungen aus, so etwa gegen die „völlig irrationale (und wohl politisch motivierte) Parole: ‚In Deutschland ist mehr nach dem Krieg als während des Krieges zerstört worden‘“ (wofür er ein einleuchtendes Gegenbeispiel mit Zahlen für Nürnberg beibringt) (S. 5), schießt eine Breitseite gegen die Autoren von Bd. 4 einer *Geschichte der Kunst in Deutschland*² ab, die eine „ziemlich einseitige Richtung“ der Kunstgeschichtsschreibung verfolgen, indem sie das „Verhältnis Nord-Süd“ im 16. Jahrhundert zugunsten der süddeutschen Städte verfälschen (S. 6) oder rügt „schwer nachvollziehbare Unwägbarkeiten zur Erklärung von Städten oder Bauten zum Weltkulturerbe der UNESCO“, „da Politik und Geld hier leider eine beträchtliche Rolle spielen“ (S. 6)³ und vermißt an dem „weitgehend misslungenen Wiederaufbau von Köln, Frankfurt, Kassel, Gießen oder Magdeburg“ die fehlende „Besinnung auf die kunsthistorischen Wurzeln“. Das Vorwort des zweiten Autors (S. 8 - 9) ist da wesentlich nüchterner: die Verfasser wollen mit ihrem Buch „die Aufmerksamkeit auf historische Stadtkerne in Deutschland lenken“ und haben dafür „50 alte Stadtkerne ausgewählt, die Orte aller Regionen der Bundesrepublik repräsentieren“ und damit einen „Einblick in das Kaleidoskop der Geschichte historischer Stadtbaukunst in Deutschland“ geben (S. 8). Daß „geschlossen erhaltene Quartiere ... in erster Linie in Klein- und Mittelstädten vorhanden (sind)“, während dasselbe „Privileg einer intakt gebliebenen Altstadt“ nur wenigen Städten wie „Erfurt, Regensburg und Bamberg⁴“ vergönnt ist, gilt ungeachtet der Tatsache, daß sich in vielen Orten der „Schwund an historischer Bausubstanz ... schleichend fort(setzt)“. Und schließlich: Der Band „ist nicht als Architektur- und Kunstführer konzipiert“, sondern „soll ein Buch der Erbauung und eines zum Staunen sein“ (S. 9).

Zu diesem Zweck haben die beiden Autoren 50 Städte in allen deutschen Flächenstaaten ausgewählt, die auf einer Karte auf S. 10 eingezeichnet sind, der eine zweite Karte auf derselben Seite vorangestellt ist, die die *Zerstörung historischer Stadtkerne im Zweiten Weltkrieg* mit Symbolen für den Grad der Zerstörung vor Augen führt.⁵ Nach der erstgenannten Karte liegen 19 der hier vorgestellten Orte südlich der Mainlinie, 26 nördlich davon bis zur Elbe und nur drei im Norden (Schwerin, Stralsund und Schleswig). Die mit den Namenskürzeln der beiden Autoren gezeichneten Ortsartikel umfassen vier bis sieben Seiten, wobei den größten Raum die Farbfotos bean-

² Gemeint ist: ***Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland***. - München ; Berlin ; London ; New York, NY : Prestel. - 28 cm. - Bd. 4. Spätgotik und Renaissance / hrsg. von Katharina Krause. Autoren Uwe Albrecht ... Mit Beitr. von Thomas Biller ... - 2007. - 639 S. : Ill., graph. Darst., Kt.

³ Auch wenn das wohl als Plädoyer zugunsten der nicht zum Zuge gekommenen Städte und Bauten zu lesen sein soll, könnten die zahlreichen kleineren Orte, die in diesem Buch vorgestellt werden, gottfroh sein, daß sie dadurch dem Rummel im Gefolge der Auszeichnung entgehen.

⁴ Zu Bamberg s. die nachstehende Rezension.

⁵ Die gewählten roten Farbsymbole für die beiden ersten Kategorien unterscheiden sich nur minimal, so daß man nicht weiß, ob „20 % bis 50 %“ oder „50 % bis 80 %“ gemeint sind; bei „über 80 %“ ist es dann eindeutig.

spruchen, die mit Luftbildern des Stadtkerns beginnen, die „aus der Hand des erfahrenen Luftbildfotografen Hajo Dietz aus Nürnberg“ (S. 9) stammen, während die Fotos der „Städtebilder und Außenräume“ (S. 7) vom erstgenannten Verfasser beigesteuert wurden. Insgesamt liegt der „Hauptakzent ... auf den Fotografien“, während „eingängige Texte ... in die Geschichte und die typischen Charakterzüge der Städte ein(führen)“ (S. 9). Nimmt man den Artikel über Bamberg (S. 19 - 24) als Exemplum, so zeigt das Luftbild, aufgenommen von einer Position aus, die in etwa über dem Michelsberg liegt, im rechten Teil des Bildes die Neue Residenz, die Alte Hofhaltung und den Dom und weiter hinten die Obere Pfarre und St. Stephan, im linken Teil den linken Regnitzarm mit Klein Venedig, das Alte Rathaus, Schloß Geyerswörth und ganz links das Dach von St. Martin. Die weiteren zehn Fotos zeigen die meisten der eben genannten Denkmäler sowie andere nicht genannte und der insgesamt kurze Text informiert über das Wichtigste zu Geschichte, Stadtanlage und zu den einzelnen Bauten, im Fall von Schloß Geyerswörth sogar mit dem praktischen Hinweis, daß „in dessen Turm ein Besuch möglich ist“ (S. 24). Register sind nicht nötig, da die Orte im Namenalphabet geordnet sind und ebenso wenig sind es Literaturangaben, dient der schöne Bildband doch primär als Appetitmacher für ein kunsthistorisch interessiertes Laienpublikum.⁶ Sollte dieses genug Appetit entwickeln, dürfte sich ein Fortsetzungs-Band anbieten, gibt es doch genügend weitere Städte, deren Porträts einen solchen Band füllen könnten: das erste Vorwort macht 34 Vorschläge (S. 7), und es wäre ein Leichtes, 16 weitere Orte zu benennen, um das nächste halbe Hundert vollzumachen (der Rezensent schlägt für Hessen Bad Arolsen, Korbach, Wetter, Alsfeld, Schlitz, Fulda, Lich, Büdingen und Weilburg vor, für Franken Volkach, Dettelbach, Sommerhausen, Frickenhausen, Sulzfeld, Mainbernheim und Iphofen, und schon wäre das Soll erfüllt).

Da der vorstehend besprochene Band solche Städte porträtiert, die den Zweiten Weltkrieg unzerstört überstanden haben, war der Rezensent, der Bamberg seit dem Sommer 1946 kennt und damals dessen Unversehrtheit im Vergleich zu Würzburg zum selben Zeitpunkt bestätigt fand, gespannt, wie das Fragezeichen hinter dem Motto der Ausstellung im Bamberger

⁶ An diese wenden sich auch die beiden folgenden Bände, die offensichtlich so erfolgreich waren, daß sie mehrere Auflagen erlebten und 2014 auch noch in einer digitalen Ausgabe (<http://d-nb.info/1049646258>) erschienen: **Kunstdenkmäler in Bayern** / Pablo de la Riestra. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag]. - 21 cm [7315]. - Franken, Regensburg und die Oberpfalz. - 2003. - 238 S. : Ill., Kt. - ISBN 3-534-15811-3 : EUR 29.90, EUR 24.90 (für Mitglieder). - Rez.: **IFB 03-1-181** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz103218165rez.htm> - München, Ober- und Niederbayern, Schwaben. - 2004. - 248 S. : Ill. - ISBN 3-534-15812-1 : EUR 29.90, EUR 24.90 (für Mitglieder). - Rez.: **IFB 04-1-193** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz109028147rez.htm>

Stadtarchiv zum Thema *Vom Krieg verschont?* zu verstehen sei.⁷ Heißt es in dem Artikel „Bamberg konnte als Flächendenkmal den Krieg überstehen, die geringen Schäden wären auch mit Prag⁸ vergleichbar ...“, so kann der kleine Katalog, der die Ausstellung⁹ begleitete, diese Feststellung nicht wirklich widerlegen, auch wenn einige der hier reproduzierten Fotos das Bild der „Unversehrtheit“ Lügen strafen. Gleich das auf dem Vorderdeckel zeigt Zerstörungen durch einen Bombenangriff am 22. Februar 1945 am Grünen Markt, die allerdings Gebäude links sowie gegenüber von St. Martin betrafen, während die Pfarrkirche selbst offensichtlich nicht beschädigt ist (dafür ist sie heute zur Behebung von Bauschäden für vermutlich lange Zeit nur beschränkt benutz- und besichtigbar); auch die weiteren Fotos zeigen Schäden an Gebäuden, die in den letzten Kriegswochen durch Luftangriffe im Februar 1945 bzw. beim Einmarsch der amerikanischen Armee am 13. April 1945 durch Artilleriebeschuß entstanden, die aber allesamt nicht die Gebäude betrafen, die heute den Welterberang der Stadt begründen. Die zerstörten Brücken, die in mehreren Fotos festgehalten sind, haben die Deutschen selbst auf dem Gewissen, die damit (vergeblich) den Vormarsch der amerikanischen Armee aufhalten wollten. Daß Bamberg Bombenschäden in großem Umfang erspart blieben, ist glücklichen Umständen zu verdanken, da die Stadt zwar sehr wohl auf der Auftragsliste der alliierten Bomberverbände stand, „doch wurde die Stadt nicht von allen Bomberverbänden gefunden und angegriffen. Dafür wurde Bamberg aufgrund der Witterungsbedingungen zum Ausweichziel für Notabwürfe“ (S. 19). Die Bilanz der Gesamtschäden (ebd.) ist trotzdem beachtlich: es gab 378 Tote und rd. 65 % der Gebäude wurden beschädigt, davon 2,6 % total. Der Rezensent kann sich nicht vorstellen, daß diese Schäden im Sommer 1946 bereits behoben waren, gemerkt hat er davon allerdings nichts oder erinnert sich zumindest nicht daran;¹⁰ vielleicht ist die Erinnerung auch deswegen verblaßt, weil er, wie gesagt, zur selben Zeit Würzburg erlebt hat.¹¹

⁷ Den Hinweis auf die Ausstellung und den Katalog verdankt der Rezensent einer seiner beiden Bamberger Basen, die als ehemalige Heimatpflegerin und Weltkulturerbe-Beauftragte alles weiterhin im Blick hat.

⁸ Prag kommt hier ins Spiel, weil der Verfasser zuvor einen Vergleich beider Städte im Hinblick auf die Überformung der älteren Bausubstanz durch die Architektur des 19. Jahrhunderts angestellt hatte, die Bamberg erspart blieb.

⁹ Sie wurde vom 23. Februar - 15. Mai 2015 gezeigt und wegen des großen Erfolgs bis zum 4. Juli verlängert:

<http://www.stadtarchiv-bamberg.de/index.php?id=news-1&post=kriegsende-ausstellung-ein-toller-erfolg> [2015-10-30].

¹⁰ Dafür erinnert er sich an das schöne Sommerwetter und den Besuch im Freibad, letztmals an einem Sonntag, da dieses ab dem darauffolgenden Montag von der amerikanischen Besatzungsmacht beschlagnahmt wurde: OFF LIMITS las man dann. Der Rezensent bittet den geneigten Leser, diese sehr persönlichen Reminiszenzen zu entschuldigen.

¹¹ Vgl. **Würzburg 1945** : die Tragödie einer Stadt in fotografischen Dokumenten / hrsg. und beschrieben von Heinz Otremba. Unter Mitarb. von Heinrich Weppert. - Würzburg : Echter. - 1995. - 156 S. : überw. Ill. ; 28 cm. - ISBN 3-429-01666-5.

Der *Katalog*¹² enthält außer einem *Vorwort* und kurzen Beiträgen zur Situation am Kriegsende, die in einer knappen *Zusammenfassung* (S. 19) auf den Punkt gebracht werden, Kurzbeschreibungen der Ausstellungsstücke (S. 21 - 28) und schließt mit einer *Literaturauswahl* (S. 29), auf die dann die ganzseitigen Fotos folgen (S. 31 - [47]).

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz448874059rez-1.pdf>

¹² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1070113352/04>